

Solidaritätsadresse an die streikenden Kolleginnen und Kollegen  
des Berliner BSH-Waschmaschinenwerkes

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
es macht uns betroffen, dass auch Ihr, bei BSH in Berlin um Eure Arbeitsplätze kämpfen müsst.

Verlagerungen und Standortschließungen sind eine Bedrohung, die immer weiter um sich greift und vor der Arbeitnehmer nirgends mehr sicher sind.  
Die Kolleginnen und Kollegen bei Infineon in München, AEG in Nürnberg oder in Berlin bei CNH (O&K) sind Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit.

Die Globalisierung hat der Kapitaleseite völlig neuartige Druckmittel zur Verfügung gestellt. Immer mehr Unternehmen nutzen diese Druckmittel aus.  
Wie bei Euch, geht es dem Management in der Regel dabei einfach nur darum, ohne Rücksicht auf Verluste den Profit zu steigern. Dieses skandalöse Verhalten ist eine ernste Bedrohung für die Zukunft des Standortes Deutschland.

Es wird höchste Zeit, die Unternehmen daran zu erinnern, dass sie nicht nur Investoren gegenüber verpflichtet sind. Unternehmen tragen auch Verantwortung gegenüber ihren Beschäftigten und gegenüber der Gesellschaft.  
Gerade für Berlin ist der Erhalt industrieller Arbeitsplätze eine wichtige Forderung zur ausgewogenen Entwicklung der ganzen Region.  
Wir hoffen, dass ihr Euch mit Eurer Verhandlungsposition durchsetzt und Eure Arbeitsplätze erhalten könnt.  
Die Mitglieder des Gesamtbetriebsrates und Konzernbetriebsrates sehen Eure Forderung nach einem Sozialtarifvertrag, der diese Bezeichnung auch zu Recht trägt, als völlig berechtigt an.

Der Konzernbetriebsrat Siemens und der Gesamtbetriebsrat der Siemens AG stehen hinter Euren Streikzielen.

Berlin, 26.09.2006

Georg Nassauer  
Vorsitzender des  
Siemens KBR

Ralf Heckmann  
Vorsitzender des  
GBR der Siemens AG